

Allerheiligen /Allerseelen

Der November ist ein Monat, der "aufs Gemüt geht" sagen viele Leute. Es ist nach dem goldenen Oktober meistens der erste richtig dunkle, nasse, kalte Monat. In der Natur beobachten wir, wie die Bäume ihre Blätter abwerfen und die letzten Blumen verblühen. Es erinnert an Sterben, an Tod. Auch im Kirchenjahr finden wir diese Vorboten des Sterbens: Der Gang zum Friedhof an Allerheiligen, das Fest Allerseelen, den Volkstrauertag, den Buß- und Bettag.

Seit dem 9. Jahrhundert wird am ersten Tag des Novembers von den Katholiken Allerheiligen begangen. Es ist ein Fest der Erinnerung und der Freude im Gedenken an alle heilig gesprochenen Menschen. Es ist sozusagen ein Familienfest der Kirche, an dem besonders auch an die Menschen gedacht wird, die zwar nicht offiziell heilig gesprochen wurden, die aber durch ihr Leben zum Vorbild wurden, bzw. werden. Bereits der Apostel Paulus nannte alle Christen "Heilige". Einen Tag später schließt sich Allerseelen an - das Gedenken an die Seelen aller Toten und auch unseres eigenen Todes. Es ist ein Tag, an dem mit dem Erinnern zugleich die Hoffnung gefeiert wird.

Weil der christliche Glaube von einem besseren Leben nach dem Tode spricht, sind diese beiden Tage keine Tage der Trauer. Man lebt mit den Toten, richtet ihre Gräber für den Winter her, schmückt sie mit Blumen und Kerzen. Im Mittelalter stellte man den Toten dazu noch Wein, Brot und andere Speisen auf das Grab. Daheim wurde Familienangehörigen, die im letzten Jahr verstorben waren, der Platz am Tisch noch einmal gedeckt.

Übrigens:

In der letzten Oktobernacht feierten die Druiden ein Ernte- und Dankfest für den Sonnengott. In dieser Nacht - so glaubten sie - spukten die Hexen und Geister leibhaftig auf der Erde herum. Seinen Namen bekam das Fest erst später, als die Christen Allerheiligen (All Hallow's Day) am 1. November feierten. Die Nacht davor war All Hallow's Eve, abgekürzt im Volksmund: Halloween. Es ist also ein altes Fest früherer, nichtchristlichen Kulturen.

In der Familie feiern:

Um den christlichen Glauben verstehen zu können, ist es wichtig, nicht nur die schönen, gemütlichen oder freudigen Feste zu feiern, sondern auch solche, die zunächst einmal als traurig oder auf das Gemüt gehende erscheinen. Nur so wird deutlich, dass Leid und Tod kein schreckliches Ende bedeuten, sondern dies für uns Christen durch die Hoffnung auf ein Leben danach, ein Leben bei Gott geprägt sind.

Erinnern:

Wir nehmen uns Zeit zum Erinnern und Erzählen. Wir alle haben in unserer Familie nahe oder auch weiter entfernte Angehörige, die verstorben sind. Je näher uns diese Menschen standen und je näher der Zeitpunkt des Todes liegt, desto trauriger ist es für uns. Trotzdem tut es gut, darüber zu sprechen. Nehmen wir uns doch einfach mal ein Fotoalbum hervor und blättern es gemeinsam durch. Jeder darf erzählen, was für Erinnerungen mit dieser Person verbunden sind. Dadurch bleibt sie in uns lebendig.

Gang auf den Friedhof:

Allerheiligen und Allerseelen ist es guter Brauch, dass die Familien auf den Friedhof gehen, um ihre Toten zu besuchen.

Das Grab säubern:

Wir bringen das Grab in Ordnung und schmücken es mit einem kleinen Kranz, Blumen oder Zweigen.

Beten für die Toten und für uns:

- Wir zünden eine Kerze an, die auch nachts brennen bleibt. Sie soll uns wie die Osterkerze daran erinnern, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und uns versprochen hat, dass auch wir nach dem

Tod auferstehen und einen Platz bei Gott finden.

- Wir machen gemeinsam das Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- Wir lesen einen Text aus der Bibel:

„Jesus sagte zu seinen Jüngern: Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann gesagt, ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin, komme ich wieder und werde euch zu mir hole, damit auch ihr seid, wo ich bin. " (Joh 14,1-3)

Wir sprechen gemeinsam ein Gebet:

Guter Gott, wir bitten dich für.... Wir sind traurig, dass er/ sie nicht mehr bei uns ist. Aber wir wissen, dass du es gut mit ... meinst und ihn/ sie zu dir in den Himmel geholt hast. Dafür möchten wir dir danke sagen. Gott, sei bei uns, wenn wir traurig sind und zeige uns immer wieder deine Liebe, damit wir auf dich vertrauen können Amen.

Wir können stattdessen auch das "Vater unser" gemeinsam beten.

Wir machen wieder gemeinsam das Kreuzzeichen.

Wer keine Verwandten auf einem Friedhof vor Ort hat und auch nicht dorthin fahren möchte, kann trotzdem einen Friedhof besuchen. Dort schauen wir uns auf den Grabsteinen die Bilder und Inschriften an, in denen Menschen ihren Glauben und ihre Hoffnung ausgedrückt haben.